

Literarische „Burgenstraße“

Von Karl Fuß †

Die Bundesbahn hat eine Autobus-Linie „vom Neckarstrand ins Frankenland“ wirkungsvoll „Burgenstraße“ getauft; sie führt von Mannheim bis Nürnberg.

Ihr Mittelstück zwischen Heilbronn am Neckar und Rothenburg ob der Tauber, das ich einmal befahren, „erfahren“ habe, rührt das empfängliche Herz mit einer Fülle von landschaftlichen Schönheiten an; sie fesseln nicht sowohl mit knalligen Effekten als vielmehr mit der nachhaltigeren Eindrücklichkeit sanften Liebreizes. Doch davon soll hier nicht die Rede sein. Diese Fahrt bietet nämlich nicht nur dem Freund der Natur, sondern auch dem der Dichtung etwas Besonderes: weil auf ihr allenthalben sozusagen literarische Blinkfeuer aufblitzen.

Gleich Heilbronn beschwört als „Käthenstadt“ das Gedenken an *Heinrich von Kleist*, und als zeitweiliger, wenn auch unfreiwilliger Aufenthalt des Götz von Berlichingen reicht es in die hohe *Goethesche* Sphäre. Gebürtige Heilbronner waren auch *Wilhelm Waiblinger*, der frühgenialische, von seinem Dämon heftig ungetriebene und jung in Rom gestorbene Dichter; *Ludwig Pfau* dann, der revolutionäre Sänger von 1848; und unter den lebenden Schriftstellern darf Heilbronn den bedeutenden Epiker *Otto Rombach* als seinen Sohn rühmen.

Der literarische Strahlungsbereich des weiteren Heilbronner Raumes ist groß: nur ein Dutzend Kilometer entfernt liegt ja *Lauffen*, *Hölderlins* Geburtsort, und verdoppeln wir gut die Strecke, so stehen wir in *Marbach*, *Schillers* Heimat. Im ganz nahen *Neckarsulm* amtete einst als Richter *Wilhelm Ganzhorn*: gewiß keine besondere dichterische Potenz, aber als Verfasser des Liedes „Im schönsten Wiesengrunde“ doch der kleinen schwäbischen Unsterblichkeit teilhaftig!

Der Bahn-Bus durchquert *Weinsberg* und fährt am Ortsausgang unmittelbar am Kernerhaus vorüber. Die Fülle

der Gesichte und Gesichter mag in der literarischen Reminiszenz schier überwältigen, denkt man an *Justinus Kerner* selber und die berühmte poetische Tafelrunde, die sich bei ihm zu versammeln pflegte: *Uhländ*, *Karl Mayer*, *Graf Alexander von Württemberg*, *Eduard Mörike*, nicht zu vergessen *Nikolaus Lenau*, und schließlich gehört auch *Justini Sohn Theobald Kerner* hierher.

Kurz hinter *Weinsberg*, bei *Eberstadt*, zweigt eine Straße ab nach dem nahen *Cleversulzbach*: geheiligter Name durch die Erinnerung an *Mörike*. Und irgendwo unterwegs bemerken wir auch einen Wegweiser „Nach Langenbeutungen“, und entsinnen uns, daß im dortigen Pfarrhaus *Albrecht Goes* aufwuchs.

Bei *Ohringen*, vorbei dann am großartigen Wasserschloß *Neuenstein*, treten wir in das eigentliche „Hohenloher Land“ ein; hinter dem reizenden *Künzelsau* berühren wir *Kupferzell*, wo wir das Grab eines der bedeutendsten (leider fast verschollenen) deutschen Satiriker wissen: des *Karl Julius Weber* („*Demokrit*“-Weber). Er stammt auch aus dieser Landschaft: vom nahen *Langenburg*, dem malerischen alten Residenzstädtchen des hohenlohischen Fürstenhauses. Es war auch einmal lange der Wohnort der Dekansfrau *Agnes Günther*, die mit ihrem seltsam versponnenen Buch „*Die Heilige und ihr Narr*“ keineswegs bloß sentimentale Backfischherzen verhexte!

Wenn wir schließlich auf der letzten Teilstrecke unserer Fahrt, von *Langenburg* nach *Rothenburg*, durch den Marktflecken *Schrozberg* fahren, so mögen wir daran denken, daß es von da nur noch eine gute halbe Bahnstunde nach *Mergentheim* wäre, wo einst *Hans Heinrich Ehrler* das Licht der Welt erblickte.

So wird also dem Freund schwäbischer Dichtung die Fahrt auf der „Burgenstraße“ zu einem wahrhaft „poetischen“ Erlebnis.